№ 211. Sonnabend, den 8. September 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Während der jüdischen Festtage

wollen unsere Abonnenten die Zeitung abholen statt bei Herrn **L. Fabian** bei Herrn **F. Raciniewski**, statt bei Herrn **H. Dann** bei Herrn Restaurateur **Plath**, statt bei Herrn **L. Wollenberg** bei Herrn **G. Grundmann.**

Die Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Deutsches Reich.

Berlin, 7. September 1888.

— Der Kaiser unternahm am Mittwoch Nachmittag mit der Kaiserin eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben begab sich der Kaiser zum Besuch bei der Kaiserin Augusta nach Schloß Babelsberg. Am Donnerstag früh begab sich der Kaiser zur Abhaltung einer Pürschjagd nach dem Wildpark. Bald nach seiner Rückkehr nahm der Monarch mehrere Vorträge, sowie militärische Meldungen entgegen. Am Freitag trifft der Kaiser auf dem Manöver-Terrain der 10. Division zwischen Kosten und Moschin ein und wird den dortigen Uebungen beiwohnen.

— Ueber den Tag der Ankunft Kaiser Wilhelms in Wien ist bis jetzt noch nichts absolut Zuverlässiges bekannt, doch hört man in Hofkreisen den 3. Oktober, den Vorabend des Namensfestes Kaiser Franz Josephs, nennen. Wie ferner verlautet, würden die allerhöchsten Herrschaften zuerst den angekündigten mehrtägigen Jagdausflug nach Steiermark unternehmen, und würden erst nach der Rückkehr aus Steiermark die Wiener Hoffestlichkeiten beginnen. Die ursprünglich für den Anfang Oktober beabsichtigte feierliche Eröffnung des neuen Burgtheaters soll verschoben werden, wahrscheinlich bis zum 15. Oktober.

— Die Kaiserin Augusta reiste am Donnerstag von Babelsberg nach Weimar ab, von wo die Kaiserin sich in einigen Tagen nach Baden-Baden zu begeben gedenkt.

— Die Kaiserin Friedrich wird, nach einer der „Voss. Ztg." aus London zugegangen Meldung, im Oktober zum Besuch der Königin von England in Balmoral in Schottland erwartet. Kaiserin Friedrich wird übrigens den Ankauf der Villa Reiß in Kronberg wahrscheinlich unterlassen, weil für die angrenzenden Grundstücke zu hohen Preise, so für eines, welches 50 000 M. Werth haben soll, 140 000 M. gefordert werden.

— Bei der Untersuchung der Augen der Großherzogin von Baden am Dienstag in Mainau konnte Herr Hofrath Dr. Maier eine Besserung des Augenleidens konstatiren und fand das Allgemeinbefinden wesentlich gehoben. Dr. Maier befahl weitere sorgfältige Schonung der Augen und möglichst ruhige Lebensweise. Die, wenngleich langsame, doch allmählich wachsende Besserung des Leidens berechtigt zur besten Hoffnung auf einen weiteren Fortgang der Genesung.

— Seit der Rückkehr des Herrn von Bennigsen nach Hannover scheint dem „Hann. Kour." ein Licht über die Bedeutung der Ernennung Bennigsen's aufgegangen zu sein. In Anknüpfung an die Meldung des „Frankfurter Journals", wonach der Kaiser die Absicht gehabt habe, sich Herrn v. Bennigsen für die Unterzeichnung des Aufrufs für die Stöcker-Mission dankbar zu erweisen, (diese Meldung soll übrigens den wahren Thatsachen nicht entsprechen,) schreibt der „Hann. Kour.": „Wer den Anspruch erhebt, ein politisch denkender Mann zu sein, der sollte wissen, daß in einem Staate wie Preußen Niemand zu einer hohen, verantwortungsvollen Stellung berufen wird, um Parteipolitik zu treiben, wie etwa ein Präfekt in Frankreich oder ein Gouverneur in Amerika. Jeder preußische Staatsbeamte muß sich seiner Pflicht bewußt sein, sein Amt ohne Ansehen der Person zu verwalten. Und man erweist dem Beamten einen schlechten Dienst, dem man nachpreist, er sei berufen, um die Vertreter einer anderen politischen Meinung zu verfolgen. Das widerspricht auch den Grundsätzen, welche unsere Partei immer hoch gehalten hat." Indirekt wird damit auch die „Köln. Ztg." desavouirt, die in der Berufung Bennigsens zum Oberpräsidenten einen Schlag gegen die Welfen sehen wollte.

— Die Rede, welche der Abg. Rickert auf dem freisinnigen Parteitage in Elbing über die Ergebnisse der konservativen Aera und die nächsten Aufgaben des preußischen Landtags gehalten hat, erscheint in den nächsten Tagen nach stenographischen Aufzeichnungen im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig (Preis 10 Pfennig pro Exemplar, 50 St. 2 M. exkl. Porto). Da die Rede, welche vielfach Gegenstand von Erörterungen in der Presse gewesen ist, eine Darlegung des Programms der freisinnigen Partei bei der nächsten Landtagssession enthält, so wird die ausführliche Wiedergabe derselben für weitere Kreise von Interesse sein.

— Ueber die Vorlage, welche dem Reichstage in der nächsten Session zugehen soll, wird außer der Alters- und Invalidenversicherung auch eine Novelle zum Krankenkassengesetz genannt. Nach früheren Andeutungen sollte bei dieser Gelegenheit auch die Stellung der freien Hülfskasse so geregelt werden, daß Licht und Schatten sich gleichmäßig vertheilen; m. a. W. die freien Hülfskassen sollen durch die Gesetzgebung so eingeengt werden, daß sie nicht mehr im Stande seien, den Zwangskassen Konkurrenz zu machen. Staatsminister v. Bötticher hat freilich vor einigen Monaten beim Empfang einer Deputation der Gewerkvereins-Hülfskassen versichert, es liege nicht in der Absicht der Regierungen, den freien Hülfskassen die Existenz unmöglich zu machen. Die Kartellpresse hat aber charakteristischer Weise bisher keine Veranlassung genommen, die unter offiziöser Maske gegen die freien Kassen gerichteten Angriffe zurückzuweisen.

— Gegenüber der Ankündigung, daß der preußische Staatsrath in diesem Herbst wieder berufen werden soll, wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Staatsrath z. Z. weder einen Vorsitzenden — als solcher fungirte bis zum Ableben des Kaisers Wilhelm der damalige Kronprinz — noch seit dem Tode des Herrn v. Möller einen Staatssekretär (Geschäftsführer) besitzt. Sollte die Berufung des Staatsraths beabsichtigt werden, so würde vor allem die Wiederbesetzung dieser Stellen erfolgen. Bis dahin ist den bezüglichen Ankündigungen keine Bedeutung beizulegen.

— Der „Staatsanzeiger" hält die Meldung, daß die Konservativen in Stadt- und Landkreis Göttingen und Münden beschlossen haben, für den Kandidaten der nationalliberalen Partei zu stimmen, für so wichtig, daß er dieselbe an der Spitze seines amtlichen Theiles wiedergiebt.

— Vom Hochwasser. Auch das Wasser des Bobers fällt, wie aus Sprottau vom Mittwoch Abend gemeldet wird. In höherem Auftrage hat, der „Schles. Ztg." zufolge, der Regierungs- und Baurath Professor Garbe aus Berlin eine Bereisung der hauptsächlich von der Ueberschwemmungsgefahr bedrohten Theile des Riesengebirges, also vornehmlich der Quellgebiete von Queis, Zacken und Bober angetreten, welche mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte. Professor Garbe, welcher die wichtigsten baulichen Vorkehrungen gegen Ueberschwemmungsschäden in Europa und namentlich auch in Amerika aus eigener Anschauung kennt, wird auf seiner Besichtigungsreise von dem Meliorations - Bauinspektor für Schlesien, Herrn von Münstermann, begleitet. Die Elbe, welche in der Nacht zum Donnerstag bei Dresden den höchsten Wasserstand von 2,80 Meter über Null erreichte, ist seitdem auf 2,40 Meter gesunken.

— Dem Bericht über die Thätigkeit des Gustav-Adolph-Vereins entnehmen, wir, daß die Einnahmen im Berichtsjahre 900 000 Mk. d. h. 100 000 Mk. mehr als im Vorjahre betragen haben. Aus der Ansprache des Vorsitzenden des Zentralausschusses, Professors Dr. Fricke heben wir Folgendes hervor: Nicht Rom, nicht der Papst beherrschen die Welt, sondern der evangelische Geist, die evangelische Gesittung. Die evangelische Wissenschaft ist die beherrschende und wird es bleiben. Ich bestreite, daß es ein katholisches Land gibt, ich behaupte, Rom selbst würde nicht mehr existiren, wenn wir nicht existirten. (Heiterkeit und Beifall.) Wir vertreten den Glauben, der keinen Kirchenstaat braucht, um seine geistigen Aufgaben zu vollziehen, wir vertreten den Herrn, der da sagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt" wir bekennen den Herrn, welcher nicht einbricht in fremder Nationen Recht und Geschichte. (Beifall.) Wir stehend staunend vor der Thatsache, daß der Papst erst jetzt wieder es gewagt hat, eine Encyklika über die Freiheit herauszugeben, um uns Evangelische zu lehren, was Freiheit sei. Dieselbe ultramontane Partei, der die Gewissensfreiheit, die Preßfreiheit, die Vereinsfreiheit, einschließlich unseres Vereins, eine Pestilenz ist, diese Partei wagt es, Ansprachen hinauszusenden über die Freiheit, die allein ausgehe von Rom. Es ist erwähnt worden, daß Luther in dieser Stadt gepredigt. Er hat es dreimal gethan. In dieser Stadt ist er in der Domkirche aufgebahrt worden, auf dem schmerzlichen Trauergange zu seiner letzten Ruhestätte in Wittenberg. Die Halleschen Bürger haben unter Thränen an feinem Sarge gewacht. Luther ist todt, Luther lebt! So Gott will, werden auch wir es in diesen Tagen erfahren.

— Wie bereits gemeldet, ist eine Neuregelung der Ressortverhältnisse der Admiralität in Aussicht genommen. Dabei sollen die per-

Feuilleton.

Angela.

37.) (Fortsetzung.)

Den Brief entgegennehmend, rief die Contessa Franzeska herbei, trug ihr die Sorge für ihren Boten auf, und hieß diesen einstweilen bleiben, falls sie ihn noch zu sprechen wünsche. Sobald sie sich allein befand, begann sie die Mittheilungen des Rechtsanwalts zu lesen. Gleichzeitig machte ihr dieser die Anzeige, daß nach kurzer Krankheit und in Abwesenheit ihres Sohnes, der sich auf einer Reise befinde, die Marchesa die Colonna gestorben sei. Schließlich forderte er sie als nächste Erbin ihres verstorbenen Bruders auf, der Beerdigung und des Nachlasses wegen gleich nach Neapel zu kommen, oder wenn das nicht möglich, ihm einstweilen ihre Anweisungen zu schicken.

Sich der Trauer über den Tod ihres Bruders, wie der Marchese zu überlassen, blieb der Contessa nicht die Zeit, da sie zum schnellen Handeln genöthigt ward. Deshalb rief sie abermals ihre Vertraute herbei, und theilte ihr den Inhalt des Briefes mit, den diese ebenfalls voll Ueberraschung und Theilnahme erfuhr. Gleichzeitig sagte sie ihr, daß der Bote, nachdem er sich hinreichend ausgeruht und gestärkt, sich nochmals nach Neapel begeben müsse, um dem Rechtsanwalt ein Schreiben von ihr zu überbringen.

Als derselbe nach einigen Stunden Celena damit verlassen, die Contessa aber ermüdet von aller Anstrengung und Aufregung im Sopha ruhte, und über die letzten Ereignisse, wie das, was sie zur Folge haben mußten, nachsann, glaubte sie einen Wagen zu hören, auch Franzeska, wiederum an ihrem Platz im Vorzimmer, mußte dasselbe Geräusch vernommen haben, denn sie ging hinaus, um sich zu überzeugen, ob ein solcher kommen und was er bringen würde. Auch an Angelas Ohr war der Schall von Rädern und Pferdehufen gedrungen, und wiederum die Thür leise öffnend, lauschte sie angestrengt, um etwaige Stimmen in der Vorhalle zu unterscheiden.

Diese betretend, sah vom Fenster aus Franzeska einen Wagen am Gitter halten, dessen bereits abgestiegener Kutscher das Thor öffnete. Er ließ darauf zwei verschleierte Frauengestalten aussteigen, welche, nachdem er ihnen die Thür geöffnet, sich ins Schloß oder Herrenhaus von Celena begaben. Zu ihm dagegen gesellte sich der Kutscher der Contessa, um ihm behülflich zu sein, sein Fuhrwerk nach den Stallungen zu bringen. Als die Frauen Franzeska gegenüber standen, war diese im Begriff, sie anzureden, doch erstarb ihr das Wort auf der Zunge, und einen Schritt zurücktretend, starrte sie die größere derselben an, welche, den dunklen Schleier zurückschlagend, Signora Antonia oder die Contessa Beatrice di Locarno war. Die auch ihr lange bekannte Kammerfrau durch ein leichtes Neigen des Hauptes grüßend, sagte sie:

„Erschrecke nicht, Franzeska, ich bin es wirklich und muß sogleich die Contessa sprechen!"

„Contessa, Sie, und gerade jetzt?" erwiderte noch immer ihren Augen nicht trauend Franzeska, und sah zugleich nach ihrer Begleiterin. Dies gewahrend, wollte erstere sie über deren Person aufklären, als der scharfe Klang einer Glocke zu ihnen drang, und Franzeska die Thür eines Zimmers öffnete, in das die Contessa und Josefa eintraten, während sie zu ihrer Herrin eilte, welche ihr entgegenkommend hastig fragte:

„Wer ist gekommen, Franzeska? — Sprich schnell, denn Du scheinst so überrascht wie erschrocken zu sein!"

Franzeska nannte den Namen derjenigen, welche im Schlafzimmer wartete, und ebenso erschrocken, wie sie gewesen, rief die Contessa:

„Die Contessa, und ohne daß mir vorher Anzeige davon geworden? — Was mag sie herbeigeführt haben, denn unmöglich hat sie schon Nachricht aus Neapel bekommen?"

„Sie wünscht dringend Sie zu sprechen, Contessa — —"

„So führe sie her, auch laß Zimmer für sie in Stand setzen, denn sie wird möglicherweise hier bleiben wollen," erwiderte nach momentaner Pause die Contessa, deren Augen und Züge lebhafte Erregung und Spannung verriethen. „Aber Franzeska," fügte sie schnell hinzu, „laß Signora Angela noch keine Ahnung von dem bekommen, was hier unten vorgeht, abgleich sie wohl bald genug alles erfahren muß!"

Nach einigen Sekunden standen sich die beiden Verwandten gegenüber, und begrüßten sich mit ruhiger Höflichkeit, dann sagte Contessa Beatrice, wie sie jetzt genannt werden muß, mit unverkennbarer Erregung:

„Andrea, ich komme vom Kloster Santa Maria della Pieta bei Neapel — —"

„Und hast die hochwürdige Aebtissin gesprochen?" fragte schnell Contessa Andrea.

„Ja, doch höre zuvor was meinem Besuch bei ihr vorangegangen ist," antwortete Erstere.

Beide nahmen Platz und Contessa Beatrice erzählte ihrer Cousine, wie sie Angela Manfredi kennen gelernt, deren Familienähnlichkeit ihr aufgefallen sei, und wie sie, seit diese die Anstalt verlassen, keine Ruhe mehr gehabt. Darauf berichtete sie ihr von ihrer Reise nach Neapel, ihrem Besuch in der Villa Isola und später im Kloster Santa Maria, wo die Aebtissin sie freundlich aufgenommen und sobald sie ihren Namen erfahren, sie nicht allein über alle Angela Manfredi betreffenden letzten Ereignisse aufgeklärt, sondern ihr auch von dem so unerwartet aufgefundenen schwarzen Kasten erzählt.

„Sie theilte mir gleichzeitig mit," fuhr nach kurzer Pause die Erzählerin fort, „daß sie davon Einsicht genommen, Dir darüber Nachricht gegeben, und Dich aufgefordert habe, Angela Manfredi, unserer nächsten Verwandten, nachzuforschen. Ebenfalls erzählte sie mir von einem Brief des Marchese die Colonna, durch den sie ihren Dir geschickten zurückerhalten und auch Carlos und seiner Gemahlin Tod erfahren. Dieser beweist ebenfalls, daß dem Marchese

sönlichen Angelegenheiten einem nach Analogie des Militärkabinets gebildeten Marinekabinet des Kaisers übertragen werden; die Kommandoangelegenheiten würden ebenfalls abgetrennt und einem Oberkommando der Marine unterstehen. Von der Errichtung eines Marinekabinets abgesehen, würde demnach der Zustand wiederhergestellt werden, der zu Lebzeiten des Prinz-Admirals Adalbert bestand.

— Folgende Ernennungen veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ in seiner neuesten Nummer: Der Geh. Oberregierungsrath im Ministerium des Innern, von Bitter, ist zum Präsidenten der Regierung in Oppeln. Polizeipräsident von Arnim in Magdeburg ist zum Präsidenten der Regierung in Stralsund, Regierungspräsident von Baudissin in Oppeln ist als Regierungspräsident nach Magdeburg, Regierungspräsident von Pommer-Esche zu Stralsund ist als Regierungspräsident nach Trier versetzt worden.

— Der Altkatholiken-Kongreß in Heidelberg hat auf Antrag des Ober-Regierungsrathes Wülffing aus Köln beschlossen, daß der nächste Kongreß im Jahre 1890 berufen, und daß erstrebt werden soll, daß derselbe in Gemeinschaft mit den altkatholischen Kirchen Hollands und der Schweiz und wenn möglich auch Oesterreichs abgehalten werde. Als Ort dieses Kongresses wurde Köln in Aussicht genommen.

— Die 35. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hielt am Mittwoch früh in Freiburg ihre dritte geschlossene Generalversammlung ab. Nach einem Vortrage des Grafen v. Loë über die Sklavenfrage nahm Abg. Dr. Windthorst zu demselben Gegenstande das Wort, indem er sich lebhaft für die Unterdrückung der Sklaverei und für die volle Freiheit der Missionen in unseren überseeischen Kolonien aussprach. Hierauf ergriff der apostolische Missionar für Zentralafrika Geyer das Wort, um sich ebenfalls für Abschaffung der Sklaverei und Ausbreitung der Missionare auszusprechen. In der dritten öffentlichen Generalversammlung am Mittwoch ergriff ebenfalls Abg. Dr. Windthorst das Wort, indem er sich über die Stellung der Zentrumspartei aussprach. Er erklärte, wer da glauben sollte, daß die Arbeit der Zentrumspartei zu Ende sei, der irre sich, diese Arbeit sei niemals schwerer gewesen als heute. Abg. Hitze sprach über das Thema „Christenthum und soziale Frage sind solidarisch“. Pfarrer Eisenring sprach über die Schulfrage, Prof. Scheicher über katholisches Leben und Versumpfung, Pfarrer Nlerber über die Bedeutung der katholischen Presse. In der vierten geschlossenen Generalversammlung am Donnerstag wurde eine Reihe von Ausschußanträgen berathen, darunter die Resolutionen in der römischen Frage, welche mit lautem Beifall angenommen wurden. Das von den Bischöfen in Fulda verfaßte Protestschreiben an den h. Vater wurde verlesen. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Bochum in Westfalen gewählt. Der oben erwähnte Ausschuß für die römische Frage hat sich einstimmig für die Wiederherstellung der territorialen Suveränetät des heiligen Stuhls ausgesprochen. Der Ausschuß nahm ferner an eine Resolution gegen die neuesten Maßnahmen der italienischen Regierung gegen den heiligen Stuhl, vor allem gegen die Bestimmung des Entwurfs zu einem neuen italienischen Strafgesetzbuch. In dem Ausschuß für soziale Fragen hielt Nationalrath Dr. Decurtius einen Vortrag über internationale Arbeiterschutzgesetzgebung, Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, allgemeine Sonntagsruhe und Forderung eines Normalarbeitstages. Nach einer Entgegnung des Abg. Hitze wurde ein dahingehender Antrag zurückgezogen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Gerüchte, wonach Aenderungen in der Organisation der Reichsämter insbesondere die Loslösung einzelner derselben von der Person des Reichskanzlers geplant sein sollten, für „Gebilde einer müßigen Phantasie.“ Die Bedenken, welche früher gegen die Herstellung einzelner verantwortlicher Reichsministerien nicht blos von Seiten der verbündeten Regierungen, von diesen aber in erster Linie geltend gemacht worden seien, beständen heute noch in voller Kraft.

— Gegen den Luxus in den Offizierkasinos bei den Mittagstischen wendet sich ein Artikel der „Deutschen Heeresztg.“ In diesem Luxus sei hauptsächlich der Grund zu suchen, warum ein Lieutenant der Infanterie mit seinem monatlichen Einkommen von 142 Mk. nicht auszukommen vermöge und ohne Familienzulage von mindestens 40 Mk. monatlich selbst bei dem bescheidensten Regiment nicht bestehen könne. „Wohl kein Kasino giebt jetzt den Mittagstisch unter 1 M. täglich, dazu ein Glas X-Bräu, Kaffee, Liqueur, feine Zigarre, alle Woche mindestens zweimal Wein, Liebesmahl, ein Freund zu Tische, Jubiläum, Abschieds- und Inspizierungsmähler 2c., da sind monatlich 60 Mk. Tischrechnung, man weiß nicht wie und wundert sich, wenn der Feldwebel am Ersten das inhaltreiche Wort spricht: „Balancirt“ oder „zuzahlen“ . . . . Es müßte darauf hingewirkt werden, daß der Mittagstisch nicht zu opulent eingerichtet werde, der, wie oben schon erwähnt, wohl die Hauptursache für übertriebene Ausgaben ist, daß ferner kein Kredit über den Monat hinaus gegeben, namentlich der französische Champagner mit einer Ausnahme (Königs Geburtstag) geradezu verpönt wird. Am Offiziertische werden sich immer einige ältere Elemente finden, die imstande und gewillt sind, in diesem Sinne Einfluß zu üben. Auch die so theuren Jubiläums- und ähnlichen Feste, zu deren Kosten Monate lang vor- und nachher Abzüge gemacht werden, wären einzuschränken, ebenso die vielen Extraangelegenheiten, wie Liebesmahle 2c.; was nützt denn der von den Ehrengästen gestiftete Tafelaufsatz, wenn das Silber im Geldbeutel fehlt? Endlich gilt dasselbe auch von der Betheiligung an Ehren- und Abschiedsgeschenken 2c. Niemand weigert sich, aber . . .“

Ausland.

Warschau, 5. September. Das Archiv zu Kalisch, welches auf Grund höherer Entscheidung am 15. Juli d. J. geschlossen worden ist, wird gegenwärtig hierhergebracht, um mit dem hiesigen großen Staatsarchive verschmolzen zu werden. Das Kalischer Archiv enthält, als werthvollsten Theil, die Akten des dortigen Grodgerichts, welche bis ins 14. Jahrhundert hinaufreichen, außerdem neuere Gubernial-Akten, im Ganzen einige tausend Bände. — Das Städtchen Lubon in Samogitien ist in diesen Tagen von einem furchtbaren Brande heimgesucht worden, durch welchen über 60 Gebäude in Asche gelegt wurden; auch ist dabei eine 80jährige Frau in den Flammen verbrannt. — Auf Anregung des Generalgouverneurs Gurko ist die Anfertigung eines großen ehernen Denkmals des Kaisers Alexander für das Königreich Polen in Petersburg in Angriff genommen worden. Nachdem das Modell von dem Bildhauer Opiekuszyn angefertigt worden ist, haben nunmehr nach Mittheilung des „Swiet“ die Vorbereitungen zu dem Guß begonnen. — Die Verwaltung der Staatsgüter in den Gouvernements Warschau, Petrikau, Kalisch, Plock macht bekannt, daß in 15 Förstereien dieser Gouvernements Waldungen auf einem Flächeninhalte von 1953 Morgen ausgehauen werden sollen, der Werth des Holzes wird auf 288 529 Rubel abgeschätzt. (P. Z.)

Warschau, 6. September. Eine große Feuersbrunst äscherte ein Drittel der Stadt Brest Litewsk im Gouvernement Grodno ein. Gerettet sind die katholische und griechische Kirche. Der Schaden ist bedeutend.

Petersburg, 6. September. Das Reiseprogramm des Czaren wurde plötzlich total geändert. Wie nunmehr verlautet, reist das Kaiserpaar, das gestern Nachmittag mit größerem Gefolge Petersburg verlassen hat, zunächst zu den Manövern nach Jelisawetgrad ab, um sich dann zu kurzem Aufenthalte nach der Krim zu begeben. Mitte September erfolgt die Ankunft im Kaukasus, von wo das Kaiserpaar erst in der zweiten Hälfte des Oktober hierher zurückkehren wird. Der Grund dieser Aenderungen ist unbekannt.

Rom, 5. September. Der König hat eine Depesche an den Ministerpräsidenten Crispi gesandt, in welcher er sagt: Er habe stets an die unbegrenzte Loyalität der hochherzigen Bevölkerung der Romagna geglaubt und sei von der festen Ueberzeugung durchdrungen gewesen, daß die Freiheit die unverrückbare Grundlage des nationalen Lebens sein müsse. Die Bevölkerung der Romagna habe mit ökonomischen Mißverhältnissen zu kämpfen und verlange von der Regierung die Prüfung gewisser Probleme. Er, der König, werde Crispi die ihm von Munizipalitäten und Vereinen unterbreiteten Bittschriften übersenden, über die er nach vorheriger Berathung mit seinen Kollegen berichten solle. Seine Energie, Einsicht und Vaterlandsliebe würden ihm sicherlich die schwierige Aufgabe erleichtern. Der König schließt: „Gehen wir ans Werk mit Liebe und mit dem festen Vorsatze, daß es uns gelinge, und es wird gelingen!“ Crispi antwortete, daß er mit seinen Kollegen seit einiger Zeit die in Italien aufgetauchten ökonomischen Fragen studire, deren Lösung den Ruhm der Regierung des Königs bilden werde. In Gemäßheit der Befehle des Königs werde das Ministerium die für das Wohlergehen der Bevölkerung für nothwendig erachteten Maßnahmen vorschlagen. Der König ist heute früh in Imola eingetroffen und daselbst enthusiastisch begrüßt worden. Er zeigte sich wiederholt auf dem Balkon der jubelnden Bevölkerung und reiste Mittags nach Monz ab.

Madrid, 5. September. Vor Kurzem wurde von hier gemeldet, daß eine Aussöhnung zwischen der regierenden spanischen Königsfamilie und Don Carlos beschlossene Sache sei. Man erfährt jetzt, so schreibt das „Berl. Tagebl.“, daß auch der Vatikan im Einvernehmen mit der spanischen Regierung auf eine Vereinigung der beiden Linien der Bourbonischen Dynastie in Spanien durch eine Heirath des Sohnes Don Carlos', Don Jaime, mit der Prinzessin von Asturien hinarbeitet. Einer der entscheidenden Gründe, welche die spanische Regierung zur Beschleunigung dieser Fusion veranlaßten, ist, wie die „Corr. del'Est“ wissen will, der prekäre Gesundheitszustand des jungen Königs Alfonso XIII. Man versichert, daß derselbe von einem organischen Leiden ergriffen sei. Der Verbindung Don Jaimes mit der Prinzessin von Asturien wird der formelle Verzicht Don Carlos' auf den spanischen Thron vorangehen.

Paris, 5. September. Der Marineminister hat Ordre gegeben, vier große Transportschiffe, „Vinlong,“ „Gironde,“ „Nive“ „Bienhoa“ zur Einschiffung von Truppen bereit zu halten, angeblich für eventuelle Unruhen, die an der Küste Algiers ausbrechen könnten. — Mann beginnt hier den Werth der Schülerbataillone stark in Zweifel zu ziehen und beabsichtigt, dieselben in einfache Turnabtheilungen umzuwandeln.

Paris, 6. September. Ueber das große Eisenbahnunglück auf der Linie Paris-Lyon werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Der von Macon Nachts 12 Uhr in der Richtung nach Paris abgefahrene Expreßzug entgleiste bei Villars, 11 Kilometer von Dijon, wie vermuthet wird, durch Rutschung des Geleises. Da Signale nicht zur rechten Zeit gegeben wurden, so geschah es, daß der von Paris kommende, in der Richtung nach Genf fahrende Schnellzug auf die entgleisten Wagen, welche beide Geleise bedeckten, mit voller Dampfkraft auffuhr. Die Lokomotiven wurden umgeworfen, die eine nach rechts, die andere nach links, die Wagen größtentheils in Stücke zerschellt, zahlreiche Todte und Verwundete unter ihren Trümmern begrabend. Nachdem der Unglücksfall in Villars bekannt geworden, läutete man sofort die Sturmglocke, um die Einwohner zu wecken und den Verunglückten Hilfe zu bringen. Um 4 Uhr Morgens trafen die ersten Hilfsmannschaften an der Unglücksstätte ein. Bis jetzt sind 12 Todte und 40 Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen worden. Der Lokomotivführer und der Heizer des einen Zuges sind schwer verwundet, die des anderen Zuges wunderbarerweise unverletzt. Unter den Todten befinden sich drei Brüder, ein französischer Artillerieoffizier mit seinem Kinde, sowie mehrere Engländer. Der Verkehr auf der Linie ist unterbrochen, da die Aufräumungsarbeiten noch nicht beendet sind, daher ist auch die definitive Zahl der Todten und Verwundeten noch nicht festzustellen.

Paris, 6. September. In Saint-Nazaire ist das russische Kriegsschiff „Admiral Karuiloff“ eingetroffen. Die russischen Offiziere wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Die Stadt ist mit russischen und französischen Fahnen geschmückt. Gestern Abend fand eine Illumination und ein Banket statt, auf welchem der Bürgermeister der Sympathie Frankreichs für Rußland Ausdruck gab und auf das Wohl des Czaren und die Größe Rußlands trank. Der Kommandant Alexie brachte einen Toast auf den Präsidenten Carnot und die französische Marine aus, für welche Rußland stets eine große Achtung und Bewunderung gehegt habe.

Paris, 6. September. Gestern Nachmittag wurde der Untersuchungsrichter Levasseur auf der deutschen Botschaft erwartet, wo er die Vernehmung derjenigen Beamten vornehmen sollte, die zum Falle Garnier Aussagen machen können; auf Befehl der deutschen Regierung wird, wie die „Köln. Ztg.“ vernimmt, von allen Förmlichkeiten, die wegen der Exterritorialität der Vernehmung entgegenstehen könnten, Abstand genommen; die Beamten werden zur vollen Verfügung des Untersuchungsrichters gestellt. Demselben gingen die Akten erst vorgestern Nachmittag zu, da der ursprünglich mit der Untersuchung beauftragte Richter Guillo erkrankt ist. Die Untersuchung stehe somit erst im allerersten Stadium und alle Meldungen über Unzurechnungsfähigkeit Garniers seien gänzlich verfrüht.

Washington, 5. September. Zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada sind Grenzstreitigkeiten ausgebrochen. Ein neuer Vorfall dürfte ernste Weiterungen im Gefolge haben. Aus Ottawa, der Hauptstadt Kanadas, wird die Vollendung des großen St. Clairs-Kanals gemeldet. Die Kanadier erklärten, der Kanal liege auf kanadischem Gebiete, ließen das amerikanische Sternenbanner entfernen und hißten dafür die englische Flagge auf.

Provinzielles.

A. **Argenau,** 6. September. Das Rittergut Schönau, etwa 1000 Morgen groß, ist für 150 000 Mark von dem Rittergutsbesitzer Hrn. Kunkel an seinen Bruder in Markowo verkauft. — Herr Lehrer Teubert hier ist nach Pawlowo bei Schocken versetzt worden.

⊙ **Strasburg,** 6. September. Die Herbstferien für die Landschulen diesseitigen Kreises beginnen am 22. September. Sie dauern drei Wochen. — Schon seit Jahren sind die Räume unseres Gerichtsgebäudes als unzureichend anerkannt worden, und deshalb werden seit langer Zeit die Sitzungen des Schöffengerichts und der Strafkammer in dem ehemaligen Kloster, das außerhalb der Stadt liegt, abgehalten. In demselben sind auch die Gefangenen untergebracht. Man ist dem Projekt eines Neubaues nun näher getreten, und soll das alte Gerichtsgebäude verkauft werden. Es haben in der Nähe des Klosters bereits Vermessungen stattgefunden, denn dort soll das neue Gerichtsgebäude gebaut werden. Die Lage desselben, außerhalb der Stadt würde zu mancherlei Unzuträglichkeiten führen und erscheint es daher geboten, daß unsere Bürger an zuständiger Stelle um die Erbauung des Gerichtsgebäudes innerhalb der Stadt vorstellig würden.

Kulm, 5. September. Auf dem am 16. September stattfindenden Kreistage soll nach neuerer Anordnung auch eine Beschlußfassung über die Besetzung der hiesigen Landrathsstelle, die nach dem Abgange des Herrn v. Stumpfeldt durch den Regierungs-Assessor Höne kommissarisch verwaltet wird, herbeigeführt werden. Um die leidige Schlachthausfrage zum definitiven Abschluß zu bringen, ist vom Magistrat der als erste Autorität bekannte Stadtbaurath Ostenhoff aus Plauen berufen worden, der heute mit Mitgliedern des Magistarats und der niedergesetzten Schlachthaus-Kommission verschiedene Bauplätze und auch den zuletzt gewählten vor dem Thorner Thore in Augenschein genommen und in einer Nachmittags stattgefundenen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, zu der auch die im Orte ansässigen Aerzte, sowie der Landrathsamts-Verweser eingeladen und erschienen waren, sich dahin ausgesprochen hat, daß der vor dem Thorner Thore belegene Platz von allen vorhandenen der beste zur Anlage eines Schlachthauses sei. Die Begründung seiner Ansicht behielt sich Herr O. in einem noch schriftlich abzugebenden Gutachten vor. Noch sei erwähnt, daß Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung aus Schwetz zur Sitzung erschienen waren und dem Vortrage mit Spannung folgten. (D. Z.)

Graudenz, 5. September. Die Zahl der Droschken, deren sich Graudenz erfreut, soll in den nächsten Tagen noch um einige vermehrt werden. Bei dieser Gelegenheit theilt der „Ges.“ als Kuriosium mit, daß die Nummern 7 und 13 als „Unglücksnummern“ auf Antrag der Droschkenführer ausgemerzt sind, weil in den diese Nummer tragenden Fahrzeugen „niemand fahren will“! — Am Fuße unseres Schloßberges, wo bekanntlich durch Absturz von Erdmassen zwei Kinder verunglückten, wird jetzt eifrig bei Befestigungsbauten, namentlich durch Aufführung einer Futtermauer gearbeitet.

P. **Schneidemühl,** 6. September. Am 25. und 26. d. Mts. wird der Herr Erzbischof von Posen in unsern Mauern weilen und eine Kirchenvisitation und Firmung abhalten. — Gestern wurden die Schüler der hiesigen katholischen Schule ärztlich untersucht, da auch unter ihnen die granulöse Augenentzündung ausgebrochen ist.

Dt. Krone, 6. September. Der Herr Kultusminister hat die Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Unterhaltung einer hier einzurichtenden städtischen höheren Töchterschule mit der Begründung abgelehnt, daß Geldmittel zu diesem Zwecke zur Zeit nicht vorhanden seien. Der Magistrat wird seinen Antrag im nächsten Etatsjahre wiederholen.

Schöneck, 6. September. Wie verheerend der vergangene Winter unter den Rebhühnern gewirkt hat, ergiebt sich daraus, daß auf dem ca. 3500 Morgen großen Jagd-Bezirk Schöneck bis zum heutigen Tage noch kein Rebhuhn angetroffen ist, während dort in sonstigen Jahren die Rebhuhn-Jagd recht ergiebig gewesen ist. (D. Z.)

Dirschau, 6. September. Das Steppenhuhn hat sich auch in unserer Umgegend nieder-

---

Angelas jetziger Aufenthalt unbekannt ist, Carlo aber die Entführung aus der Villa Isola geleitet und sie anderweitig hat unterbringen lassen. — —“

„Sie ist und war, seit sie die Anstalt verlassen, in sicheren Händen,“ unterbrach sie mit merklichem Nachdruck Contessa Andrea.

„Wo aber,“ rief lebhaft ihre Cousine, „Du scheinst es zu wissen. — —“

„Ja, Beatrice,“ entgegnete diese und in ihren Gesichtszügen begann der Ausdruck von Stolz und Härte vor dem des Bewußtseins der Schuld zurückzutreten. Dann erzählte sie ihr, welchen Antheil auch sie an der Entführung von Angela Manfredi gehabt, die ihr Bruder aus besonderer Gefälligkeit gegen die nun verstorbene Marchesa di Colonna unternommen, und daß jene seit einigen Tagen, zwar noch unbekannt mit allen letzten und wichtigen Ereignissen, in dem sicheren Schutz ihres Hauses gewesen.

„Das gereicht mir allerdings zu Beruhigung,“ unterbrach sie Contessa Beatrice, welche ihr aufmerksam zugehört hatte. „Was aber gedenkst Du jetzt zu thun? — —“

Contessa Andrea war im Begriff zu antworten, als laut der Schall der Glocke durch das Haus ertönte. Dieser Schall ließ sie verstummen und beide Cousinen erwartungsvoll nach der Thür blicken, welche Franzeska öffnete, um anzumelden, wer gekommen war. —

(Fortsetzung folgt.)

gelesen. Bei Rambeltsch ist schon seit geraumer Zeit ein stattliches Völkchen beobachtet worden, desgleichen in der Nähe von Kl. Rühlbanz. (Dsch. Ztg.)

Schwetz, 5. September. Am letzten Freitag fand die Generalversammlung der hiesigen Zuckerfabrik statt. Es wurden die statutenmäßig ausgeschiedenen Aufsichtsrathsmitglieder Rittergutsbesitzer Leibziger-Morsk und Feilke wiedergewählt, für Rittergutsbesitzer v. Fournier-Kozielec wurde Rittergutspächter Fr. Richter-Briesen in den Aufsichtsrath gewählt. Aus dem Geschäftsberichte geht hervor, daß im verflossenen Jahre 334 360 Zentner Rüben und und 18 950 Zentner Melasse (gegen 395 468 Zentner Rüben und 28 857 Zentner Melasse in 1886/87) verarbeitet wurden. Der Zuckergehalt der Rüben betrug 12,0 Proz. (gegen 12,3 Proz. in 1886/87). Hiervon sind an Zucker 1. Produkt 37 502 Ztr.=11,22 Proz. der Rüben, 2. Produkt 4806 Ztr.=1,43 Proz. der Rüben, zusammen 42 308 Ztr.=12,65 Proz. der Rüben, gewonnen, so daß zu einem Zentner Zucker 7,9 Ztr. Rüben erforderlich waren (gegen 8,06 Ztr. im Vorjahre). Nach dem Gewinn- und Verlust-Konto betragen die Einnahmen für Zucker 852 049,78 Mk., Betriebsausgabe einschließlich Zinsen und Rübenbezahlung 789 121,64 Mk. Von dem Ueberschusse von 62 928 Mk., welcher dann noch verbleibt, sind 62 390,98 Mk. zu Abschreibungen verwandt und 527,16 Mk. auf Verluste aus dem Vorjahre abgeschrieben. Die im vorigen Jahre in der Fabrik ausgeführten Aenderungen haben sich bewährt und es sind wiederum Betriebsersparnisse gemacht. Da jedoch die Rübenernte eine sehr ungünstige war und der Fabrik in Folge dessen nur ein kleines Rübenquantum zu Gebote stand, stellten sich die Generalunkosten pro Zentner Rüben höher. Immerhin ist der diesjährige Abschluß gegen 1886/87 um 80 560 Mk. günstiger. Die jetzt in Betrieb gesetzte Eisenbahn Terespol-Schwetz und die Einrichtung des triple effet werden in der nächsten Kampagne weitere 50—60 000 Mark Ersparnisse bringen und die Prosperität der Fabrik wesentlich heben. (D. Z.)

Danzig, 6. September. Bei den in der Zeit vom 1. bis 13. Oktober stattfindenden größeren Torpedo-Uebungen in der Danziger Bucht wird eine Torpedoboots-Division gebildet, bestehend aus dem Torpedoboot Y als Divisionsboot und den Torpedobooten W I. bis W VI. Das Divisionsboot Y ist das einzige deutsche Torpedoboot, welches auf der englischen Yarrow-Werft gebaut ist.

Von der Danziger Höhe, 5. September. Vor einiger Zeit wurde dem Besitzer H. Seelaff aus Fetau ein ganzes Fuhrwerk — zwei werthvolle Pferde nebst Rungenwagen — auf dem Wege von Fetau nach Danzig „geraubt". Der das Fuhrwerk führende Knecht St. gab an, in der Nähe Danzigs sei er von einem fein gekleideten Manne überfallen und überwältigt worden, worauf derselbe das Fuhrwerk entführt habe. Diese Angaben fanden aber wenig Glauben, weil der Knecht auch nicht eine einzige Spur, die auf einen Kampf schließen ließ, nachweisen konnte. Dazu stellte sich noch heraus, daß derselbe sich bei seiner Dienstherrschaft verschiedene Veruntreuungen hatte zu Schulden kommen lassen. Der Dieb des Fuhrwerks ist nun bereits inhaftirt. Derselbe, heimathlich in Mocker bei Thorn, soll sein räuberisches Gewerbe schon seit langer Zeit betrieben haben. Die jetzigen Inhaber des S.'schen Fuhrwerks sind auch bereits ermittelt. Ein Pferd hat ein Droschkenbesitzer in Thorn, das andere ein Eigenthümer in Schönwalde bei Thorn, den Wagen dagegen hat noch der erste Abnehmer, ein Geschäftsmann in Mocker. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft war Herr S. zu den betreffenden Inhabern behufs Feststellung seines Eigenthums gereist. Ob der Knecht mit den Dieben unter einer Decke gespielt hat, hat sich noch nicht genau feststellen lassen. (D. Z.)

Lauenburg, 5. Septbr. Wie die „Ztg. f. Hinterp." meldet, ist am Freitag das Dominium Wallschütz (Kreis Lauenburg) für den Preis von 90 000 Thalern an Herrn v. d. Marwitz, früher auf Felstow, verkauft worden. Wallschütz umfaßt ein Areal von ca. 6000 Morgen, darunter 4000 Morgen Wald.

Allenstein, 6. Septbr. Am 28. Juli cr. fand auf der Haltestelle Ganglau der Bahnstrecke Allenstein-Soldau ein Eisenbahnunfall statt, welchem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. In Folge unrichtiger Weichenstellung lief der von Allenstein in Ganglau einlaufende Zug auf die Viehrampe, die Maschine bohrte sich in dieselbe ein, während der darauf folgende Viehwagen die Wand des Lokomotivtenders eindrückte, so daß der auf der Maschine befindliche Lokomotivführer Graw und der Heizer Wohlgemuth vollständig zwischen Wasserkessel und Tenderwand festgeklemmt waren und ihren Tod fanden. Sie waren vollständig verbrüht und ihre Gliedmaßen an verschiedenen Stellen gebrochen. Der Weichensteller Friese und der Haltestellenvorsteher Nitz standen am Montag vor der Strafkammer, um sich wegen dieses Unfalls, der durch ihre Schuld entstanden, zu verantworten. Beide Angeklagte sind im Wesentlichen geständig. Friese räumt ein, die Weiche aus Vergeßlichkeit nicht richtig gestellt zu haben, während Nitz es pflichtwidrig unterlassen hat, die Stellung der Weiche vor dem Einlaufen des Zuges zu revidiren. Die Angeklagten wurden denn auch für schuldig befunden und Frise zu 6 Monaten und Nitz zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Von der Staatsanwaltschaft waren erheblich höhere Strafen beantragt worden.

Posen, 6. September. Kaiser Wilhelm trifft, morgen (Freitag) früh um 4 Uhr 30 Minuten auf der Bahnstation Dombrowka ein. Der kommandirende General Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem und der Generalstab des V. Armeekorps hat sich heute nach Dombrowka bezw. nach dem Manöverterrain begeben. Der Hauptentscheidungspunkt am morgigen Manövertage wird Kanarzewo sein. Oberpräsident Graf Zedlitz fährt heute Nacht dem Kaiser entgegen. (P. Z.)

Lokales.

Thorn, den 7. September.

— [Landwirthschaftliches.] Die „Westpr. Landw. Mittheilungen" schreiben in ihrer dieswöchentlichen Umschau u. A.: „Leider haben in den letzten Tagen wiederholte Regengüsse den weiteren Verlauf der Ernte öfters unliebsam unterbrochen und ist in dem südlichen Theile unserer Provinz noch manches Fuder Hafer und späte Erbsen, in den nördlichen oder höher gelegenen Distrikten aber nicht nur fast der ganze Ertrag dieser Frucht, sondern auch noch viel Weizen allen Unbilden der Witterung ausgesetzt. Doch bleibt das Wetter dabei kühl und windig, ein ernstlicher Schaden durch Auswuchs ist also einstweilen noch nicht zu besorgen, wenn auch die fortwährenden Regengüsse sowohl der guten Ausbildung der Hackfrüchte, wie einer ordnungsmäßigen Vorbereitung des Ackers zur Herbstsaat recht hinderlich sind. Die Aecker sind so durchweicht, daß einstweilen an ein Beginnen, der Bestellungs-Arbeiten nicht zu denken ist und die Kartoffeln auf allen lehmigeren Böden stark zur Fäulniß neigen. Auch müßte für die Zuckerfabriken bald mit dem Ausnehmen der Rüben begonnen werden und strengt jeder Landmann alle seine Kräfte auf das Aeußerste an, um den verschiedenen Anforderungen seiner Wirthschaft einigermaßen gerecht zu werden. Um das nöthige Saatkorn zu gewinnen, sind auch die Dreschmaschinen schon tüchtig in Bewegung gebracht worden und zeigt Roggen sowohl wie Weizen bei ziemlich guter Qualität des Kornes auch einen leidlich befriedigenden Ertrag pro Fuder, die 88er Ernte dürfte also hier in unserer Gegend wohl mit zu den besseren dieses Jahrzehnts gehören.

— [Die Liebesgabe der Gustav-Adolf-Stiftung] im Betrage 17 500 Mark fiel durch Abstimmung der Gemeinde Schwetz in Westpreußen zu.

— [Vermerke auf Postaufträge.] Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß Vermerke auf Postaufträgen, durch welche eine beliebige Abkürzung der siebentägigen Lagerfrist beabsichtigt ist, wie „nach drei Tagen zurück" oder „nach zwei Tagen zum Protest" u. s. w. oder unbestimmte Vermerke, wie „Protest," „mit Protest," „mit Protest zurück," Seitens der Postanstalten nicht berücksichtigt werden. Vielmehr sind dieselben gehalten, bei allen jenen Postaufträgen, auf welchen nicht durch den entsprechenden bestimmten Vermerk des Absenders „Sofort zurück" oder „Sofort an N. N." oder „Sofort zum Protest" eine nach den Vorschriften der Posttransportordnung zulässige anderweitige Behandlung, nämlich die sofortige Rücksendung oder die sofortige Weitergabe an eine andere Person bzw. zur Protesterhebung verlangt worden ist, die siebentägige Lagerfrist einzuhalten.

— [Uferbahn.] Die landespolizeiliche Abnahme dieser Bahn hat gestern stattgefunden, Ausstellungen sind nicht gemacht worden. Sobald die Bescheinigung über die erfolgte Abnahme von der Königl. Regierung zu Marienwerder eingegangen sein wird, steht der Eröffnung des Betriebes nichts im Wege und wird dieselbe spätestens am 17. d. M. erfolgen.

— [Die Sitzung des Coppernicus-Vereins] kann auch Montag, den 10. d. Mts., noch nicht stattfinden, weil vom 9. bis 12. d. Mts. in Posen die Generalversammlung der historischen Vereine Deutschlands abgehalten wird, welcher eine Anzahl Vereinsmitglieder beiwohnen dürfte. Das Programm dieser Versammlung ist sehr reichhaltig und vielversprechend. Sehr selten wird es uns so leicht gemacht, eine der großen Versammlungen Deutschlands zu besuchen.

— [Der Stolze'sche Stenographische Verein] hielt gestern Abend eine Hauptversammlung ab. Die in voriger Sitzung gewählte Kommission referirte über die gepflogenen Verhandlungen betreffs Vereinsorganisation. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, von der beabsichtigten Anregung zur Bildung eines Gauverbandes für Westpreußen abzusehen. Der hiesige Verein wird, wie bisher, in unmittelbarer Verbindung mit dem Zentralort Berlin bleiben und sich weder dem Nordostdeutschen, noch dem Posener Gauverbande anschließen. Zur Förderung weiterer Verbreitung wird für jedes Mitglied ein jährlicher Beitrag von 30 Pf. an die Zentralstelle abgeführt. Mitte Oktober sollen die Uebungsstunden, welche den Zweck haben, die Mitglieder im Gebrauch der Kurzschrift möglichst zu vervollkommnen, wieder beginnen. Auch kommt in diesem Jahre das Kürzungswesen zur Durchnahme. Um Nichtkennern der Stenographie Gelegenheit zur Erlernung dieser Schrift zu geben, wird auch im laufenden Jahre der Vorstand einen Kursus einrichten. Diejenigen Herren, welche sich an demselben betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Meldungen dem Vorsitzenden, Herrn Kaserneninspektor Kamecke, einzureichen.

— [Thüringer Kinder-Vogelschießen.] Veranlaßt durch den Beifall, welchen dasselbe im vorigen Jahre bei Erwachsenen, vorzüglich aber bei Kindern gefunden, hat sich der Fechtverein der Mühe unterzogen ein solches Schießen nochmals zu veranstalten und zwar nächsten Sonntag, den 9. d. M., im hierzu räumlich besonders geeigneten „Tivoli". Wer im vergangenen Jahre Gelegenheit hatte, die freudig erregten Kinder, Knaben wie Mädchen, bei dem früher hier noch nicht gebotenen Vergnügen zu beobachten und zu sehen, mit welchem Eifer sie sich demselben hingaben, um — die Knaben mittelst Armbrust, die Mädchen durch Stechvogel — einen Treffer zu erzielen, der begrüßt es im Interesse der Kleinen mit Freuden, daß eine Wiederholung des Schießens dieses Jahr stattfindet. Da außerdem durch Konzert, diesmal ausgeführt von der Kapelle des 129. Regiments aus Bromberg, und andere Abwechselungen (die speziell aufzuführen wir unter Hinweis auf die Anschlagzettel und Inserate unterlassen), auch für die erwachsenen Besucher des Festes gesorgt ist, so können wir bei der Beliebtheit, welche sich die Veranstaltungen des Fechtvereins in Folge ihres praktischen, gefälligen Arrangements allgemein erworben, die sichere Erwartung aussprechen, daß auch dieses Fest sich reichen Besuches erfreuen wird und hierdurch nach zwei Seiten hin wohlthätige Folgen erreicht werden, einmal den sich noch der Eltern erfreuenden Kindern einige schöne Stunden zu bereiten und den armen Verwaisten durch die aus diesen Festen erzielten Geldmittel einen Hort zu schaffen, in dem sie ihre freudlose, vereinsamte Jugendzeit sicher geborgen verleben können.

— [Unfall.] Heute Nachmittag gegen 3 Uhr verlor ein Arbeiter, welcher aus einem unterhalb der Winde liegenden Kahn mittelst einer Karre auf Brettern Holz an das Ufer fuhr, das Gleichgewicht und stürzte mit der Karre in die Weichsel. Hilfe war gleich zur Hand, und wurde der Verunglückte, der bei dem Sturz nur geringfügige Verletzungen erlitten hatte, schleunigst ans Land geschafft.

— [Der heutige Wochenmarkt] war recht gut beschickt, die Nachfrage lebhaft. Es kostete Butter 0,70—0,90. Eier (Mandel) 0,50, Kartoffeln 1,50—1,70, Stroh 3,00, Heu 2,50—3,00 M. der Zentner. Hechte 0,50, Karauschen, Schleie je 0,40, Barsche 0,30, Zander 0,70, kleine Fische 0,10, Aale 1,00 M. das Pfund, Krebse 0,40—3,00 M. das Schock. Preißelbeeren 0,30, Blaubeeren 0,30 M. die Metze. Einmachbohnen 0,30, andere Bohnen 0,05, Mohrrüben 0,03, Zwiebeln 0,07, Aepfel 0,10, Birnen 0,05—0,10 das Pfund (die Tonne Birnen 2,25—3,50), Weißkohl 0,05 bis 0,10, Braunkohl 0,10, Wirsingkohl 0,05, Blumenkohl 0,10—0,60 der Kopf; Gurken 0,20 bis 0,30, Senfgurken 1,00—1,60 die Mandel, Hühner 1,20, Enten 1,60—2,40, Tauben 0,50 das Paar, Gänse 3,00 Mark das Stück.

— [Gefunden] ein schwarzer Schirm am 4. d. Mts. am Postschalter. Näheres im Polizei-Sekretariat. Zugelaufen ist eine Ente bei dem in den Häusern des Herrn Pastor, Bromberger Vorstadt 2. Linie, wohnenden Herrn Töpfer Hahnert.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen, darunter der Glasergeselle Otto Albrecht welcher des Meineids verdächtig ist und auf Veranlassung der Strafkammer zu Königsberg in Pr. festgenommen wurde.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,77 Mtr. — Auf der Bergfahrt haben Thorn heute passirt der Regierungdampfer „Kulm" und der Dampfer „Fortuna", letzterer mit einem beladenen Kahn im Schlepptau.

Kleine Chronik.

* Auf dem Thron in Athen, so schreibt der parlamentarische Korrespondent der „Breslauer Zeitung", soll dereinst eine Hohenzollernprinzessin herrschen. „Wo durch Blumen der Ilissus rann, wo die Jünglinge sich Ruhm gewannen, wo die Herzen Sokrates gewann, wo Aspasia durch Myrthen wallte, wo der brüderlichen Freunde Ruf durch die lärmende Agora schallte, wo ein Plato Paradiese schuf!" So besang vor beinahe hundert Jahren Hölderlin das Land der Sehnsucht, Hellas, das damals noch unter dem Türkenjoch begraben lag, so daß niemand seine Auferstehung zu erleben erwartet hätte. Goethe ließ seinen Faust mit der Helena sich vermählen und ihn aus dieser Verbindung neue Kraft schöpfen, die ihn, den philosophischen Träumer, fähig machte, sich dem praktischen Leben zuzuwenden, aus einem Helden des Gedankens zu einem Helden der That zu werden. Und nun kehrt sich die Sache um; nicht ein Deutscher ist es, der sich eine griechische Heroine zur Gattin wählt und obenein eine solche, die vor Jahrtausenden gelebt hat, sondern ein Grieche wählt sich eine lebende deutsche Prinzessin, um sie zur Königin in einem Lande zu machen, das durch die Tiefe seiner Gedanken und die Vollendung seiner künstlerischen Leistungen über uns geherrscht hat. Daß Kaiser Friedrich diese Freude nicht erlebt hat! Er, der die Vermählung griechischen und germanischen Wesens so hoch stellte, der die Veranlassung gewesen war, daß die Götterwelt von Olympia aus dem Schutt ausgegraben wurde, ihm, dem so tief wie wenigen der innerste Kern der Faustdichtung enthüllt war, daß die Erziehung durch die Kunst ein Volk zu Thaten des Kulturlebens reif macht, — welche hohe Freude würde es ihm gewesen sein, zu erfahren, daß das Schicksal es sich vorgenommen hatte, ihn zum Ahnherrn einer neuen Reihe von griechischen Königen zu bestimmen, die in das Land, das so lange dahingesiecht war, die Früchte bringen sollen, die aus den Keimen, welche griechische Kultur im Abendlande geschlagen hatte, hervorgegangen sind. Eine Hohenzollerntochter auf dem Throne des Theseus! Es klingt so lieblich und so seltsam, ein Klang aus einem Sommernachtstraum und doch zu beglückender Verwirklichung bestimmt.

Handels-Nachrichten.

Ernte in Rußland. Die Berichte aus den Gouvernements vom 16. August enthalten günstige Nachrichten betreffs der Ernte im europäischen Rußland. Die Aussichten auf die Ernte im ganzen Westen des Kaiserreiches haben sich gebessert; im Frühling und am Anfang des Sommers war der Stand des Getreides kaum ein mittelmäßiger. Eine Ausnahme macht nur das Gouvernement Volhynien, dem das Juliwetter ganz besonders geschadet hat.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. September.

			6. Sept.
Fonds: schwach.			
Russische Banknoten		207,25	209,15
Warschau 8 Tage		206,80	208,30
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		104,30	104,30
Pr. 4% Consols		107,70	107,60
Polnische Pfandbriefe 5%		61,40	62,00
do. Liquid. Pfandbriefe		54,80	54,90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		101,90	101,80
Oesterr. Banknoten		167,90	167,55
Diskonto-Comm.-Antheile		228,60	229,00
Weizen: gelb	September-Oktober	187,50	185,00
	November-Dezember	189,20	187,20
	Loco in New-York	1 d. $1^1/_2$ c	1 d. 1 c
Roggen:	loco	154,00	152,00
	September-Oktober	158,20	156,70
	October-November	159,70	158,20
	November-Dezember	161,00	160,00
Rüböl:	September-Oktober	57,60	57,00
	April-Mai	56,50	56,70
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	54,20	53,70
	do. mit 70 M. do.	34,50	34,00
	Septbr-Oktbr. 70er	33,60	33,40
	April-Mai 70er	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. September.
(v. Portatius u. Grothe.)
Matter.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	54,50 Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,— „	34,50 „	—,—	„
September	—,— Bf.,	54,25 „	—,—	„
„	—,— „	34,25 „	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. September.

Weizen. Inländischer etwas weniger gefragt, Preise schwach behauptet. Transit gut begehrt, unveränderte Preise. Bezahlt inländischer bunt 117 Pfd. und 119/20 Pfd. 170 M., hellbunt 124/5 Pfd. 181 M., weiß 119 Pfd. 156 M., 126/7 Pfd. und 128 Pfd. 185 M., roth 121 Pfd. 162 M., 126 Pfd. und 127/8 Pfd. 177 M., polnischer Transit ordinär 104 Pfd. 115 M., bunt 129 Pfd. 153 M., hellbunt 129 Pfd. 154 M., 132/3 Pfd. 162 M., hochbunt 133 Pfd. 163 M., russischer Transit hellbunt 131 Pfd. 162 M., Ghirka 128 Pfd. 150 M.

Roggen feste Tendenz, etwas theurer bezahlt. Inländischer 121 Pfd. 140 M., 122 Pfd. 139 M., 119/20 Pfd. 137 M., 112 Pfd. 126 M., polnischer Transit 124 Pfd. 94 M., russischer Transit 116 bis 118 Pfd. 92 M.

Gerste kleine 100—109 Pfd. 115—117 M., russische 103—110 Pfd. 92—120 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,65—3,75 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Wind- Stärke.	Wolkenbildung.	Bemerkungen
6	2 hp.	763.8	+22.2	NW	1	9	
	9 hp.	762.2	+16.6	C		4	
7.	7 ha.	760.2	+15.5	SE	1	8	

Wasserstand am 7. Septbr., Nachm. 3 Uhr: 0,84 Meter über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Newyork, 7. September. Havannameldung. Auf Cuba zerstörte am Dienstag ein heftiger Cyklon hunderte Häuser, Bahnzüge sind entgleist, viele Schiffe verloren, ein spanisches Kanonenboot ist bei Batabano untergegangen, 8 Mann und der Kapitän sind ertrunken. In Sagua großer Schaden an Häusern, am Quais und an Schiffen, 50 Menschen sind umgekommen. Das Dorf Pueblonuove ist gänzlich zerstört, die Leitungen sind unterbrochen, Nachrichten aus anderen Orten fehlen.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 5 Repräsentanten und 4 Repräsentantenstellvertretern der hiesigen Synagogen-Gemeinde haben ich einen Termin auf

30. Oktober 1888,

Vormittags 9 Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungssaale anberaumt, zu welchem hierdurch sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbstständige Mitglieder der Gemeinde, welche während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogen-Gemeinde ohne Exekution gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn, den 1. September 1888.

Der Regierungs-Wahl-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5 % Zinsen ausleiht.

Thorn, den 1. September 1888.

Der Magistrat.

9000 Mark

sind vom 1. October cr. oder 1. Jan. 1889 auf sichere Hypothek zu **vergeben** durch

R. Werner, Brückenstr. 23.

Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik,

Fabrik transportabler und fester Stahlbahnen, Berlin, Breslau, Dortmund, Köln, Königsberg, empfehlen zu **Kauf** u. **Miethe complete Gleisanlagen** für Feld-, Wald- und Industriezwecke, sowie **Ersatztheile,** als: **Schienennägel** 2c., insbesondere **Räder** und **Radsätze** in vorzüglicher Ausführung zu billigsten Preisen.

General-Vertretung

Bruno Baender,

Thorn, Gerechtestraße 118.

Abonnements

auf die Königsberger Land- u. forstw. Zeitung

für das nordöstliche Deutschland

(Postzeitungs-Katalog Nr. 3089)

werden zum Preise von **2 M. 50 Pf.** pro Quartal von allen Postanstalten angenommen.

Inserate werden zu **20 Pf.** die viergespaltene Zeile berechnet und von der **Expedition** in **Königsberg i. Pr., Badergasse 8–10,** angenommen.

Echtes chinesisches

Poho-Oel,

in Original-Verpackung, **bestes Mittel gegen Kopfschmerzen,** à Fl. 50 Pf.,

Echtes chinesisches

Zahnpulver

à Carton 60 und 25 Pf., sowie **große Auswahl von**

Japan- u. China-Waaren

empfiehlt

B. Hozakowski,

Russische Thee-Handlung,

Japan- und China-Waaren-Import.

Hiermit spreche ich Herrn **Schwantes** (wohnhaft in Klein **Mocker** 555, Sprechst. von 8–9 Uhr Abends) meinen herzlichsten Dank für die **Heilung meiner Tochter vom Stottern** aus und kann nicht unterlassen, Herrn S. allen andern Stotternden warm zu empfehlen.

Chmielewski, Strobandstr. 72.

Sommer-Fahrplan

der

Königl. Eisenbahn-Direktion

Bromberg

vom 1. Juni 1888 ab geltend.

Ankunft der Züge in Thorn:

Richtung Bromberg: (Berlin-Danzig Königsberg) 7 U. 16 M. Morg., 11 U. 24 M. Mitt., 5 U. 54 M. u. 9 U. 40 M. Abds. (Bahnhof Thorn.)

Richtung Warschau: 9 U. 51 M. Vorm., 3 U. 39 M. Nachm., 9 U. 33 M. Abends.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 6 U. 46 M. Morg., 3 U. 25 M. Nachm. 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 6 U. 41 M. Morg., 3 U. 19 M. Nachm., 9 U. 54 M. Abends.

Richtung Posen: Kourierzug 7 U. 29 M. Morg., 11 U. 40 M. Vorm., 5 U. 20 M Nachm., 9 U. 18 M. Abends.

Richtung Culmsee: Bahnhof 9 U. 42 M. Vorm., 3 U. 58 M. Nachm., 9 U. 43 M. Abends. — Stadt: 9 U. 35 M. Vorm., 3 U. 51 M. Nachm., 9 U. 36 M. Abds.

Abfahrt der Züge von Thorn:

Richtung Bromberg: 7 U. 17 M. Morg., 12 U. 18 M. Mitt., 4 U. 11 M. Nachm., 10 U. 18 M. Abends.

Richtung Warschau: 7 U. 39 M. Morg., 11 U. 58 M. Mittags, 7 U. 10 M. Abends.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 7 U. 46 M. Morg., 12 U. 7 M. Mittags, 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 7 U. 54 M. Vorm., 12 U. 17 M. Mitt., 10 U. 8 M. Abends.

Richtung Posen: 7 U. 3 M. Morgens, 12 U. 12 M. Mitt., 5 U. 59 M. Nachm., Courierzug 10 U. 13 M. Abends (trifft 12 U. 49 M. Abds. in Posen und Berlin 5 U. 48 M. Morgens Bhnhf. Friedrichstraße ein.)

Richtung Culmsee: Bahnhof 7 U. 36 M. Vorm., 12 U. 56 M. Mittags, 6 Uhr M. Nachm. — Stadt: 7 U. 45 M. Vrm., 1 U. 5 M. Mittags, 6 U. 15 M. Nachm.

Nachruf.

Den Hingang des am 6. September d. J. von uns geschiedenen Kaufmannes Herrn

Adolf Gieldzinski

beklagen wir als einen schweren Verlust für unsere Stadt und insbesondere für die städtische Verwaltung.

Ausgerüstet mit reichen Gaben des Geistes und des Herzens, mit großer Erfahrung und lebhaftem Gemeinsinn, hat der Entschlafene an den gemeinnützigen Bestrebungen unserer Stadt, — zumal den auf Wohlthätigkeit und Bildung gerichteten, — jederzeit den regsten, opferwilligen Antheil genommen.

Der Stadtverordneten-Versammlung hat er seit dem Jahre 1858 ununterbrochen angehört. Geneigt, höheren ideellen Gesichtspunkten Geltung zu verschaffen und zugleich ein schlagfertiger Gegner aller unpraktischen, unklaren oder gar unlauteren Bestrebungen; ebenso bereit, seine Ansicht rückhaltslos auszusprechen, wie die Ansicht Anderer unbefangen zu würdigen; ebenso bestrebt, die sachlichen Interessen scharf zur Geltung zu bringen, wie die Person des Gegners zu schonen, war Herr **Gieldzinski** in hohem Maße befähigt, das Zusammen-Wirken verschiedener Kräfte fruchtbringend zu fördern.

Sein Andenken wird daher unter uns jederzeit in Ehren bleiben.

Thorn, den 7. September 1888.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Nachruf!

Am 5. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager unser hochverehrtes Mitglied Herr

Adolf Gieldzinski.

Mitbegründer unseres Vereins, hat der Verblichene denselben in ununterbrochener Reihenfolge während eines Zeitraumes von etwa 20 Jahren geleitet, wozu ihn sein milder Sinn und seine außerordentlichen Character-Eigenschaften im besonderen Maße befähigten. Wenn der Verein stets in der Lage war, allen billigen Ansprüchen gerecht zu werden, so verdankt er dies in erster Reihe der Thatkräftigkeit des von uns tief Betrauerten, der, obgleich er zu unserem größten Bedauern das Amt des Vorsitzenden in den letzten Jahren nicht mehr bekleidete, seiner Schöpfung mit dem reichen Schatz seiner Erfahrung und als deren Vertrauensmann bis zu seinem Tode zur Seite gestanden hat.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.

Der Vorstand des israelitischen Kranken-Verpflegungs- u. Beerdigungs-Vereins.

Unter Allerhöchstem Protectorate

Ihrer Maj. der Kaiserin, Königin Augusta

Grosse

Kölner Geld-Lotterie

der Internationalen Gartenbau-Gesellschaft.

Unwiderruflich Ziehung **am 12. September 1888.**

Loose à **eine Mark** empfiehlt und versendet das mit dem alleinigen Vertrieb der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Baargewinne ohne jeden Abzug.

1	à	15000	M.
1	à	5000	„
1	à	4000	„
1	à	3000	„
1	à	1500	„
2	à	500	„
10	á	200	„
15	à	100	„
30	á	50	„
150	à	20	„
1400	im Werthe von	22 500	Mk.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 30 Pf.) beizufügen.

Grösste Ersparnisse im Haushalt.

In Glastöpfen à Mk. 1.50 und 2.50.

Bouillon-Extracte

Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes Würze und zu Fleischbrühe m. Suppenkr. u. Wurzelw.; Trüffel — feinste Saucenwürze.

Höchste Ehrenpreise und Goldene Medaillen.

Als Würzen jedes Fleischextract übertreffend!

MAGGI

Als Fleischbrühe jede andere Zugabe unnöthig machend!

sowie als Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppeneinlagen

Grünerbs mit Grünzeug, Golderbs mit Reis u. a.

Feine Suppenmehle

Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit. In Delicatess-, Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften.

Hergestellt u. d. Protektorat der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft u. d. k.k. öst. Gewerbe-Inspektorates.

Engros: Berlin C., Seydelstr. 14, Wien I., Jasomirgottstr. 6, Paris, 7, Cité de Trévise 7. Jul. Maggi & Co., Kemptthal, Schweiz.

Alleinverkauf für Thorn bei J. G. Adolph.

Baugewerkschule zu Höxter a. W.

Beginn des Winter-Semesters 2. November; Vorcursus 15. October. Programm und Auskunft durch

die Direction.

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expedition** von

HAASENSTEIN & VOGLER

Königsberg in Pr.

Kneiphöfsche Langgasse No. 26

zur Vermittelung übergiebt. — **Original-Zeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.**

Zeitungs-Kataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Um vollständig zu räumen, giebt in **größeren** Posten 2", $2^{1}/_{2}$" u. 3" **Bohlen** und $^{5}/_{4}$" u. $^{6}/_{4}$" starke **Bretter 2. Kl.** zu **sehr billigen Preisen** ab **die Dampfschneidemühle u. Holzhdlg.** von

Julius Kusel.

Schnellster Erfolg garantirt



innerhalb weniger Wochen bei Gebrauch v. **Prof. Gerdes Haar- und Bartelexir,** vorzüglichstes Mittel z. Beförderung des Wachsthums v. Schnurr- u. Backenbart, sowie Haupthaar. Prs. p. Flagon nebst Gebr.-Anw. in 3 Sprachen 2 Mark. Absolut unschädl. Gegen Nachnahme od. Einsendung d. Betrages **allein echt** direct zu bez. durch die Parfümeriefabrik von

G. Seifert

Dresden-Trachenberg.

Ziegel 2. und 3. Klasse sind auf meiner Gremboczyner Ziegelei wieder zu haben. **Georg Wolff,** Bromb. Vorstadt.

Die Buchdruckerei

der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung"

empfiehlt folgende auf **Lager** befindliche

Formulare:

Absentenliste,
Schulversäumnißliste,
Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers,
Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder,
Schülerverzeichniß,
Tagebuch (Lehrbericht)
Kassenbuch A. u. B,
Ueberweisungs- Entlassungs-Zeugnisse,
Zoll-Inhalts-Erklärungen,
Abmeldungen v. Privat-Transitlager
Reichsbank-Nota's,
Lehrverträge,
Miethsverträge,
Zahlungsbefehle,
Quittungsformulare,
Blanko-Speisekarten,
An- und Abmeldungen zur Gemeinde-Kranken-Versicherung.
Lohnnachweisungen u. -Listen für die Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Gesindevermieth. u. Trödler.
Div. Wohn.-Plakate,
Rindvieh-Register.

Für Standesbeamte:

Standesamtliche Ermächtigungen,
Bescheinigung der Eheschließung,
Todesanzeigen behufs Bevormundung.

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen 2c. werden **schnellstens** in **saubersfter Ausführung** (Druck wie Satz) auf **gutem Papier** bei **möglichst billiger Preisnotirung** angefertigt.

Asthma

heile ich gründl. **Linderung auch bei hohem Alter des Patienten.**

Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstrasse 49, I, gegenüber dem Kgl. Polizeibureau.

Täglich frische

Weintrauben

empfiehlt **J. G. Adolph.**

Ung. Weintrauben,

täglich frisch, zu billigen Tagespreisen.

A. Kirmes, Neustadt 291.

Für einen

Münchener Bierausschank

werden **größere geeignete Lokalitäten gesucht.** Anerbieten mit Preisangabe und mögl. Zeichnungen werden umgehend erbeten an die Exped. d. „Ztg. für Hinterpommern" in Stolp unter **N. 61.**

Ein Doppel-Pony (Schecke, 5jähr., lammfromm) steht zum Verkauf. Näh. beim Gastwirth **Zittlau,** Culmer Vorstadt.

Ein in jedem Fache vertrauter und erfahrener anständiger **Mann sucht Stellung** als **Aufseher** bei Leuten oder als **Schreiber** in einem Bureau resp. **Bau-Unternehmer** von sofort.

Gefl. Anfr. in der Exped. dieser Zeitung.

Mehrere Maurer,

welche für kommende Campagne sich gute Posten sichern wollen, können schon von jetzt ab in Maurerarbeit treten.

Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice.

Lehrlinge

zur **Klempnerei** können eintreten bei

August Glogau, Breitestr. 90a.

Einen Lehrling

verlangt **B. Schnoegass,** Tapezier.

Ein Laufbursche

kann sich sofort melden.

Bruno Baender, Thorn, Gerechtestraße 118.

Ein **j. Mädchen** aus anst. Famil., das eventl. 1000 M. Kaution stellen kann, **sucht** vom 1. Oct. oder 1. Novbr. eine Stelle als

Kassirerin.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg.

Die Bäckerei in meinem Hause ist von sofort **zu verpachten.**

C. Jacobus, Gr. Mocker.

1 Laden, Alk. u. Küche v. 1. Oct. ab zu **vermiethen Schillerstraße 414.**

Ein Laden, Breitestr. Nr. 446/47,

ist vom 1. October cr. ab **zu vermiethen.** Auskunft ertheilt

Gustav Fehlauer.

1 Laden

vom 1. October **zu verm. Bernhard Leiser.**

Eine größere Wohnung

mit **Balkon, 1 Pferdestall u. Wagenremise vermiethet** zum 1. October

R. Uebrick, Bromb. Vorst.

1 Wohnung 2 Treppen, kleine Wohnung und Pferdestall. z. verm. S. Blum, Culmerst. 308.

Fecht-Verein

Thorn.

Sonntag, den 9. Septbr. 1888

Tivoli.



Grosses Thüringer **Kinder-Vogel-schießen**

mit Prämiirung sämmtlicher sich am Schießen betheiligenden Kinder. — Die Knaben schießen aus einer Armbrust, die Mädchen werfen mit einer Werftaube nach je 1 Vogel und beträgt das Schußgeld für das ganze Schießen **pro Kind 15 Pf.**

Anfang des Schießens präcise $4^{1}/_{2}$ Uhr.

Grosses

Militär-Concert

(5 Theile),

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 129. Infanterie-Regiments aus Bromberg unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schneevoigt.

Nach Beendigung des Schießens **Proklamation des Königs und der Königin** und **Prämienvertheilung** an die Schützen, alsdann **große Polonaise** unter Vorantritt der ganzen Kapelle durch den Garten und **Festtanz** für die Kinder.

Steigen zweier Riesen-Luft-Ballons, je 3 u. 4 Meter hoch.

Außerdem diesmals besonders reichhaltige **Tombola.**

Pfefferkuchen, Nasse Ecke, Elektr. Kabinet, Scheibenschießen für **Erwachsene u. a. m.**

Anfang 4 Uhr.

Entree pro Person **30 Pf.,** Kinder in Begleitung Erwachsener **frei.**

Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand. Das Fest-Comitee.

Handwerker-Verein.

Sonntag, den 9. Septbr. cr., im Viktoria-Saal

Vocal-Concert

der **Handwerkerliedertafel** mit darauf folgendem **Tanzkränzchen.**

Anfang präcise 7 Uhr.

Nichtmitglieder zahlen **50** Pf. Entree.

Der Vorstand.

Die zoolog. Ausstellung

von **F. Büchler's**

lebenden Naturseltenheiten

ist nur noch einige Tage geöffnet.

Zugleich sage für den bisherigen zahlreichen Besuch besten Dank.

F. Büchler.

Als Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause A. Laszinska, Schillerstr. 411.

Wohng. v. 2 Z. n. vorn z. v. Coppernicusstr. 172/3.

Eine **Wohnung,** 2 Zimmer und Zubehör, **zu vermiethen** bei **F. Gerbis.**

Elisabethstr. 7 sind in der 3. Etage **2 helle Zimmer** nebst Küche an ruhige Einwohner vom 1. Octbr. zu **vermiethen.**

Eine **Stube** a. 1–2 Herren od. Damen, möbl. a. unmöbl., zu v. **Tuchmacherstr. 155, III.**

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zub., zu **vermiethen** bei **E. Post,** Gerechtestr. 97.

Möbl. Zimmer zu v. mit auch ohne Bek. Verabfolge auch an junge Leute **kräft. Mittagstisch. Breitestr. 444,** 2. Etage.

Freundl. m. Zim., m. a. o. **Burscheng. sogleich** zu **verm. Schillerstr. 410,** 2 Tr.

Anständ. **Logis** für junge Leute m. u. o. Beköstigung Neustädt. Markt 258, 1 Tr. r.

1 Pferdestall nebst Remise, möglichst in der Nähe der Bäckerstr., wird zu **mieth. ges.** Adr. an **W. Wilckens,** Bäckerstraße 212.

1 m. Z. n. Kab. a. Bgl. z. verm. Bäckerstr. 212, I.

Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

In der altstädt. evang. Kirche.

Sonntag (15. p. Trinitat.), den 9. Sept. 1888.
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vor- und Nachm. Kollekte für die Armen der Gemeinde.

Neust. evangel. Kirche.

Sonntag (15. nach Trinit.), den 9. Sept. l. J.
Vorm. $9^{1}/_{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Morgens 9 Uhr: Beichte in den beiden Sakristeien.
Vorm. $11^{1}/_{2}$ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.

In der evang.-luth. Kirche.

Sonntag (15. p. Trin.).
Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Montag, den 10. September l. J.
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.

Sonntag, den 15. p. Tr.
Vormittag $9^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pastor Gädke.
Nachmittag 2 Uhr: Derselbe.

Synagogale Nachrichten.

Sonnabend, den 8., 4 Uhr Nachm., talmudischer Vortrag des Rabb. **Dr. Oppenheim.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.